

Kennzahlen der Hütte

Erbaut: 2009
 Anzahl Betten: 120
 Koordinaten: 629.146 / 089.553

Lage

Die Hütte steht am Fusse des Monte-Rosa-Massivs, am Orte «Plattje». Auf der linken Seite findet man die Zwillinge (Castor und Pollux), das Breithorn sowie gleich gegenüber die majestätische Wand des Matterhorns. Die Hütte ist ein idealer Startpunkt zu den vielen Gipfeln im Monte-Rosa-Gebiet.

Zugang im Winter

- 5 h von Zermatt über den Gornergletscher
- 4 h von Furi
- 1 h 30 ab Bergstation Stockhorn
- 2 h 30 ab Gornergletscher nach Abfahrt Schwarztor oder Trockener Steg

Zugang im Sommer

- 5 h von Zermatt über den Gornergletscher
- 4 h+ von Furi
- 4 h+ von der Bahnstation Rotenboden der Gornergratbahn

Die ETH Zürich und der Schweizer Alpen-Club SAC haben gemeinsam das Konzept der neuen Monte-Rosa-Hütte entwickelt. An der Berghütte lassen sich wegweisende neue Technologien in Entwurf, Berechnung und Fertigung von Bauten exemplarisch darstellen – mit dem Ziel, hervorragende und innovative Architektur zu realisieren. An exponierter Lage auf 2883 m ü. M., inmitten einer unberührten und spektakulären Landschaft, eingebettet zwischen Gorner-, Grenz- und Monte-Rosa-Gletscher, wird ein Meilenstein für das hochalpine Bauen gesetzt.

Die Umsetzung

Zum Bauplatz der Hütte führt keine Strasse hin und er ist an kein Leitungsnetz angeschlossen. Die Transporte für den Bau der neuen Monte-Rosa-Hütte sind ein optimierter Ablauf, dessen erste Abschnitte über Schienen und Strassen laufen. Der letzte Streckenteil über den Gletscher zum Bauplatz wird per Helikopter bewältigt.

Beim Bau der alten Monte Rosa-Hütte im Jahr 1895 trugen Maulesel die Bauteile über den Gletscher – dies wäre heute nur schon wegen der Zeit, die ein solcher Bauprozess für alle Beteiligten in Anspruch nehmen würde, finanziell nicht tragbar. Die Variante einer temporären Seilbahn zur Baustelle wurde geprüft und aus Kostengründen verworfen.

Zentraler Bestandteil der Transportlogistik ist der Montagebau in Holz, der mit 200 Tonnen den grössten Konstruktions- und Gewichtsanteil am Gebäude einnimmt. Diesbezüglich wurden zahlreiche Szenarien in Bezug auf Elementgrösse, Montage und Kosten überprüft und berechnet. Bei der Modulbauweise (Raumzellen) wäre zwar die Montagezeit kurz, dafür müssten teure und nicht immer verfügbare Grosshelikopter eingesetzt werden. Im Elementbau (Wand- und Deckenelemente) sind die Teile kleiner, leichter und mit den stets verfügbaren Kleinhelikoptern versetzbar. Die Wahl dieser zweiten Variante erlaubte es, die Hütte innerhalb des Kostenrahmens und doch in angemessener Zeit aufzubauen.

Aktuelles zur neuen Monte-Rosa-Hütte SAC

Die neue Monte-Rosa-Hütte erfreut sich nach wie vor einer sehr grossen Nachfrage. Eine Nachfrage, welche die Planungsdaten bei Weitem übertraf. In der Folge war die Kläranlage unterdimensioniert. Es gelang, mit einem angepassten Betriebsmodus die Geruchsbildung zu unterdrücken.

Im Juni 2011 wurde die Kläranlage ausgebaut mit dem Ziel, deren Kapazität zu verdoppeln. Die entsprechenden Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Eawag, einem Forschungsinstitut im ETH-Bereich, und der Firma terraLink gmbh durchgeführt. In der Folge musste auch die Stromversorgung mittels Fotovoltaik angepasst werden. Der SAC und die ETH Zürich unternehmen alles, um einen Besuch auf der neuen Hütte zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Erste Betriebserfahrungen

Nach der Winterpause wurde die neue Monte-Rosa-Hütte SAC am 10. März 2010 in Betrieb genommen. Die Anzahl der Übernachtungen überstieg bei Weitem die Annahmen. So übernachteten beispielsweise im April 2010 im Durchschnitt 90 Personen pro Tag im «Bergkristall». Das Echo der Gäste ist positiv. Die andere Seite der Medaille: Die noch nicht optimierte Haustechnik wird stark in Anspruch genommen, was schon zu Ausfällen führte. Nun werden die Systeme so schnell als möglich optimiert und wo nötig Anpassungen vorgenommen. So wird etwa die Kläranlage auf die höhere Abwassermenge und – damit verbunden – die Energieversorgung auf den höheren Strombedarf eingestellt.



Die neue Monte-Rosa-Hütte – von der typischen Walliser Bergarchitektur zum modernen Bergkristall.

